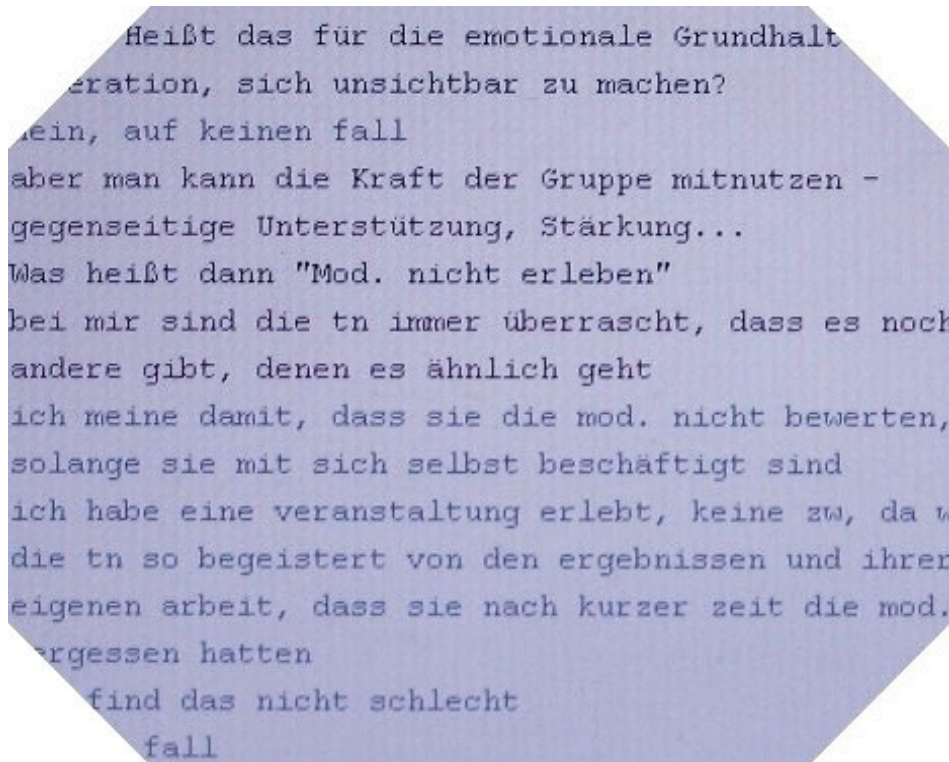


3. Sonntags-Matinée-Chat der Vernetzung von Zukunftswerkstätten

www.zwnetz.de



System: Anmeldung erfolgt. Bitte warten...H. erfolgreich angemeldet!

System: Anmeldung erfolgt. Bitte warten...A. erfolgreich angemeldet!

System: Anmeldung erfolgt. Bitte warten...L. erfolgreich angemeldet!

... (Es wurde anfangs noch nicht protokolliert)

System: Anmeldung erfolgt. Bitte warten...S. erfolgreich angemeldet!

H. Böse Falle! Aha, da kommt chefe

S. Herzlich willkommen und guten Morgen

L. Guten Morgen S.

S. Hat jemand den bisherigen Verlauf schon mitnotiert?

L. Nee

H. Hallo S. – ich kann das machen!

H. Ne, stimmt doch nicht – es geht nach oben weg. Ist aber doch nichts passiert!

H. A., bist du noch da?

S. Danke, H. Schön, dass wir zusammen sind.

A. Ja, aber ich muss jetzt erst mal ein paar Einstellungen verändern, bin gleich zurück

L. Emotionale Grundhaltung – ich bin aufgeschlossen für die möglichen Wünsche und Ziele der Teilnehmer der ZW, wenn ich die moderieren will.

H. Ich bin auch offen, zugewandt, optimistisch

S. Also, ein Chat braucht keinen „chefe“, sondern viele engagierte „compinches“, oder?
Und die sind ja da ...

H. Wichtig finde ich, die Teilnehmer da abzuholen, wo sie sind.

- H. Okay chefe ;-))
- L. Wird gemacht, Chef
- H. Zurück zum Thema: Emotionale Grundhaltung – wie es nachher ist, hängt bei mir davon ab, wie die Zukunftswerkstatt gelaufen ist ...
- S. Das ist der emotionalen Grundhaltung aber nicht förderlich, zwischen Chefs und Nichtchefs zu unterscheiden, oder?
- H. Nee
- S. Einladungsthema: "Mit welcher emotionalen Grundhaltung gehe ich in die Moderation einer Zukunftswerkstatt und wie wirkt dies über die Zukunftswerkstatt hinaus?"
- H. Hatten wir bereits! Wir, L. und ich, sind schon im Thema ...!
- L. Im Ernst, die Teilnehmer sollen sich auf ihre Ziele und Möglichkeiten besinnen können, das will ich fördern
- H. Ist das eigentlich unabhängig vom Thema der Werkstatt?
- S. Stimme dir zu, L. Aufzuschlüsseln sind noch: Ziele 1. innere 2. äußere, Möglichkeiten 1. innewohnende (z.B. Kreativität) 2. äußere (z.B. Kompetenz der Gruppe)
- L. Ja, nur unterschiedlich schwierig bei den einzelnen Themen
- S. Welche Unterschiede siehst du?
- A. Da bin ich wieder – hallo S.
- S. Gut, dass du da bist, A.
- H. Welche Themen hast du im Kopf, L.?
- S. Es geht gerade darum, Ziele und Möglichkeiten (innere und äußere) fördern zu wollen...
- L. Manche Themen sind komplizierter und mit mehr Konflikten als andere ...
- H. Beispiele??
- L. Gestaltung von städtischen Räumen komplizierter als Probleme in Arbeitsgruppe - ?
- H. Ich mache überwiegend Zukunftswerkstätten mit Langzeitarbeitslosen. Da ist es in Bezug auf die Ziele manchmal schwierig, gegen die allgemeine Depression „anzukämpfen ...“
- S. A. schrieb, er müsse „ein paar Einstellungen“ verändern, dann sei er gleich zurück. Einstellungen, Haltungen, Rahmenbedingungen ... was könnte damit im übertragenen Sinne auf unser Thema passen?
- L. Bei den Langzeitarbeitslosen müssten überhaupt die grundsätzlichen Lebensziele aufgedeckt werden
- H. Stimmt! Aber oft fehlen diese, bzw. sind verloren gegangen
- L. Um so wichtiger, H. das Aufdecken
- H. Aufdecken heißt: die Decke weg ziehen
- L. Die Motivationsgrundlagen (Bedürfnisse) sind ja im Grunde da
- S. Aufdecken heißt auch: Ermittler, Detektiv, Spürnase sein ...
- H. Heißt – da ist etwas unter der Decke ... Was ist, wenn da nichts ist?!
- L. Doch ist immer, das ist die menschliche Natur.
- L. Oder jemand ist schon halb tot
- H. Die Bedürfnisse sind oft: Hauptsache arbeiten – wenn die nicht da ist, fehlt jede Motivation! Folge: Resignation
- S. A.?
- L. Da ist viel zu klären, aber ich bin sicher, es ist im Grunde kein Grund zur Resignation
- H. Ich fange immer bei den Zukunftswerkstätten mit Langzeitarbeitslosen mit deren Fähigkeiten an – und das ist für viele erst mal ganz neu!
- S. Mit den Fähigkeiten anfangen, heißt also nicht mit den Problemen anzufangen
- H. Für dich kein Grund! Ich kann das bei vielen nachvollziehen. Wichtig ist: Neue Motivationsquellen aufzuzeigen
- H. Ja, S.
- H. Erst mal eine positive Stärkung – worauf kann ich aufbauen – kein Mensch kommt als

leeres Blatt!

- H. Ich glaube, die Grundhaltung bei meinem Beispiel heip
- S. In welcher Rolle fühlst du dich als „Positivverstärker“? Wie erleben dich die Teilnehmenden emotional?
- H. Upps da war ich zu schnell
- H. Die Teilnehmenden erleben mich, glaub ich, als annehmend, bestärkend, Mut machend
- H. Grundhaltung: Ihr seid gut, fähig, stark ... ihr seid nicht weniger wert, nur weil ihr keinen Job habt.
- A. Vielleicht erleben dich die Teilnehmenden in dem Moment auch gar nicht, weil sie über sich selbst so überrascht sind
- H. L.?? A.??
- H. Hallo A. - glaube ich nicht!
- S. A.: Heißt das für die emotionale Grundhaltung in der Moderation, sich unsichtbar zu machen?
- A. Nein, auf keinen Fall
- H. Aber man kann die Kraft der Gruppe mitnutzen – gegenseitige Unterstützung, Stärkung ...
- S. Was heißt dann „Moderator nicht erleben“
- H. Bei mir sind die Teilnehmer immer überrascht, dass es noch andere gibt, denen es ähnlich geht
- A. Ich meine damit, dass sie die Moderation nicht bewerten, solange sie mit sich selbst beschäftigt sind
- A. Ich habe eine Veranstaltung erlebt, keine Zukunftswerkstatt, da waren die Teilnehmenden so begeistert von den Ergebnissen und ihrer eigenen Arbeit, dass sie nach kurzer Zeit die Moderation vergessen hatten
- A. Ich find das nicht schlecht
- A. In dem Fall
- H. Ein schöner Selbstläufer, wie hat die Moderation reagiert?
- H. Gar nicht?
- S. H., ich kann die Überraschung nachvollziehen, Gefühl der Stärkung „Ich bin nicht allein“, aber genügt das? Als Moderator überraschen?
- H. Nein natürlich nicht, S. Ich bin ja kein Entertainer!
- H. Es ist ein wichtiger Effekt, auf den man aufbauen kann!
- A. H., der Mod. war weiterhin sehr interessiert am Verlauf des Prozesses
- H. Solche Selbstläufer kenne ich eher selten..., A. Es gibt eine gewisse Erwartungshaltung gegenüber der Moderation, so erlebe ich das.
- S. L., das „Aufdecken“ der Natur (Bedürfnisse) ist dir wichtig, wie gehst du das konkret an in der Moderationsrolle?
- H. Ich weise die Teilnehmenden am Anfang immer darauf hin, dass jede/r für sich selbst verantwortlich ist – und auch für das Ergebnis!
- A. Da wollte ich gerade drauf hinaus, H. ...
- L. Da muss ich immer erst mal einen Kurzvortrag halten, deshalb mache ich sehr selten Moderation
- A. Ich denke, dass die emotionale Grundhaltung so sein sollte, wie ihr es ganz oben schon beschrieben habt. Wichtig ist mir das an die Gruppe angepasste Auftreten der Moderation
- H. Ja, A.
- L. Also ich meine S., da ist ein neues Menschenbild fällig
- S. „Muss einen Kurzvortrag halten“? – Warum nicht Schritt für Schritt selber auf die Erkenntnisse kommen lassen, moderiert mit den zielführenden Fragen ...
- H. Upps? L., was meinst du damit?

- S. Als Grundhaltung: Der Zuhörende, der Fragenstellende, der Geduldige
- L. So einfach ist das im Anfang nicht, S.
- H. Welche zielführenden Fragen, S.? Die wir beim vorletzten Chat hatten?
- H: Was meinstest du mit einem neuen Menschenbild, L.?
- S. Zielführend heißt, offen fragen (ohne Vorwegnahme von Antwortalternativen), aber mit dem Ziel, eigene Bedürfnisse im Rahmen des Themas der Zukunftswerkstatt zu erkennen, zu artikulieren und in aktive Handlung zu wandeln
- H. Das muss man können! S.
- L. H., das kann ich dir nach dem Chat ganz einfach sagen, hier geht es alles etwas durcheinander
- H. Okay! Das stimmt natürlich. Mail mir vielleicht einfach! Hast du meine Mail-Adresse?
- L. Nein, H., gib mir bitte deine Mail-Adresse.
- H. (Adresse)
- L. O.k.
- H. Kommen wir zurück auf die zielführenden Fragen, S. Setzt es nicht einen gewissen Intellekt der Teilnehmer voraus?! Der ist nicht immer gegeben ...!
- L. Meine ist (Adresse) falls es nicht so klappt
- S. L./H.: Finde ich schade, den Strang „Menschenbild“ jetzt hier ganz herauszunehmen...
- L. Wir müssen uns zuerst auch auf unsere Säugetier-Natur besinnen
- S. H.: „gewisser Intellekt“? Emotionale Intelligenz ist immer da
- L. Kommt zusätzlich
- H. Bist du sicher, S.? Ich nicht immer ...!
- S. Ja
- H. Das mit der Säugetier-Natur verstehe ich nicht, L.
- S. Auch negative / verschlossene / abwehrende Emotionen sind eine Basis, um in der Gruppe miteinander zu arbeiten
- L. Erkläre ich dir in einem Dialog, den natürlich auch S. sehen darf
- H. Okay, schieß los ...
- System: X betritt den Raum*
- S. Gerade die Kritikphase hat hier ja die Rolle der Katharsis (Reinigung)
- L. Jetzt muss ich lachen, weil das doch soooo schnell zwischen Tür und Angel nicht zu machen ist
- H. S., okay – ist aber nicht immer einfach mit umzugehen ...!
- X Entschuldigung, A. ist wieder mal rausgeschmissen worden
- H. Okay, L., was hältst du von einem offenen Mailing? Wie siehst du das, S.?
- L. H., du kannst auch auf meiner Homepage schnell einen Überblick bekommen, - die ist einfach aufgebaut
- H. Hallo, A., ist ja echt doof, wenn du immer wieder rausgekegelt wirst ...
- S. Offenes Mailing als Beitragsreihe an der ZWnetz-AustauschBar: wunderbar!
- X Ich bin jetzt über WLAN bei Nachbars eingeloggt, ich denke, das hält nun (X = A)
- L. Bin für offenes Mailing, weiß nur technisch nicht ... wird aber klappen irgendwie
- H. Austauschbar, wunderbar... schön
- L. Ja, ich versuche auch mal was mit euch auf der Austauschbar
- S. „An die Gruppe angepasstes Auftreten“ ist dir wichtig, A. Kannst du das näher erläutern?
- H Offenes Mailing – kein Problem – die, die hier im Chat sind, werden als Empfänger der Mail eingetragen, bei Antworten gehst du auf den Button „Allen antworten“ und schon lesen alle, wer was schreibt...
- X Wir haben noch gar nicht darüber gesprochen, wie sich die emotionale Grundhaltung der Moderation über die ZW hinaus auswirkt.
- X Ich will mal ketzerisch behaupten, dass eine starke Moderation hinderlich sein kann.
- H. A., die emotionale Grundhaltung über die Zukunftswerkstatt hinaus ist abhängig da-

von, ob ich weiter Kontakt zur Gruppe habe/ haben will.

S. Über Zukunftswerkstatt hinaus: Prinzip Ermutigung (sagt Robert Jungk)

H. Ermutigung ist wichtig für die letzte Phase! Und Verbindlichkeit!

X Find ich nicht unbedingt, H. ...

H. Und Eigenverantwortung!

S. Ich stehe oft dafür ein, dass die Bindung nach der Zukunftswerkstatt zwischen Moderation und Teilnehmenden gelöst werden muss - Abnabeln

X In vielen Fällen denke ich das auch, S.

X Mir ist es deshalb sehr wichtig ...

H. Klar, S., aber – ich erreiche das so, dass ich den Teilnehmern nach der Zukunftswerkstatt noch Materialien zuschicke und ca. 4 Wochen nach der Zukunftswerkstatt erhalten sie einen an sich selbst geschriebenen Brief

S. Der an sich selbst geschriebene Brief ist gut, aber mir zu wenig ...

X Den Brief find ich klasse, H.

System: A. hat uns verlassen (ping timeout)

H. Habe ich von L. gelernt! Zu wenig? Ist ja ein Baustein...

X Die Teilnehmer brauchen Werkzeuge, sich selbst zu organisieren

S. Emotionale Grundhaltung des Moderators: Wie wirkt dies über die Zukunftswerkstatt hinaus?

H. An alle: sehe gerade, time is over – ich habe Hunger... Schade, dass wir heute nur zu viert waren...!

S. H., zu wenig heißt nicht, Kritik am Baustein. Heißt für mich, da muss es mehr Bausteine geben ...

H. Es gibt mehr Bausteine, S.!

L. Ja, ich muss auch gehen, melde mich in den nächsten Tagen, brauche noch ein bisschen Sonntag, bis bald, L.

S. Ich habe noch Hunger nach mehr Antworten, kann noch 15 Minuten dranhängen

S. Schön, dass du dabei warst, L.

H. Ich nicht! Du bist ja auch später dran gewesen ...!

L. Danke, ich melde mich, Tschüss

System: L. hat uns verlassen (quit)

System: H. hat uns verlassen (quit)

S. Schön, dass du mich telefonisch erinnert hast, und dass du so dabei warst. Schreibst du diesmal Protokoll, bitte?

S. Ja, A., was machen wir beide daraus?

X weiß auch nicht ... war für das Thema etwas zu kurz

X Ich denke, dass wir sehr genau zwischen emotionaler Grundhaltung und Auftreten unterscheiden müssen

S. Sehe ich auch so, heißt das Verlängerung in ein paar Wochen? Oder ein Rund-Mailing, so wie von H. und L. zum Thema „Menschenbild“ angepeilt?

X Mir wäre die Verlängerung lieber ...

S. Unterscheiden ist wichtig, aber Grundhaltung bedingt doch unmittelbar das Auftreten?

X Da bekommt man mehr Impulse von den anderen im Gespräch

X Sorry ...

S. Wann kannst du wieder (verlängern)?

X Wochenende geht eigentlich immer

X Grundhaltung und Auftreten bedingen sich nicht, das weiß ich von der Bundeswehr

S. Wochenende o.k. ich maile Termin 'rum. Herzliche Wünsche für einen sonnigen Wintertag.

X Grüß deine Familie – schönen Sonntag.

S. Wenn sie sich nicht bedingen, braucht es aber einen starken Mechanismus, um sich verstellen zu können

- X Vielleicht ist es nicht „verstellen“ sondern „angepasst“ an die Bedingungen
- X Moderatoren-Schwäche kann die Gruppe unter Umständen stärken
- X S., jetzt muss ich mich verabschieden! Tschüss, bis zum nächsten Mal.

S. O.k. danke, dass du dabei warst. Alles Gute

System: X hat uns verlassen (quit)

System: S. hat sich abgemeldet (quit)



Einen Tag nach dem Chat schrieb L. wie angekündigt an H. und S. folgende E-Mail:

L: Eigentlich ist alles ganz einfach; - deshalb dürfte eine "globale ökologische Wende" demnächst plötzlich hereinbrechen, vergleichbar mit dem Ende der Berliner Mauer am Abend des 9.11.1989. Da ändert sich die Welt praktisch von einer Stunde zur anderen, - nur wann, - das ist am schwersten voraus zu berechnen.

Schon wenn man davon ausgeht, dass der Mensch mit allen seinen Bedürfnissen (seinen Antrieben) und seinen möglichen erstrebenswerten Zielen in evolutionärer Anpassung an die irdische Welt entstand, kann die Ursache der heutigen Umweltzerstörung nicht in unseren biologischen Grundlagen zu finden sein. Ich sage es gleich: es sind unsere intellektuellen Fähigkeiten, deren großes Ausmaß das Neue an der biologischen Innovation Mensch sind, und an deren traditionsbedingt noch "unsachgemäßer Nutzung" wir scheitern werden, - oder eben nicht, falls wir lernen, unseren Verstand "richtig" zu benutzen.

Zur biologischen Innovation Mensch gehört die artspezifisch menschliche psychische Verfassung, die aber eben erst jetzt entstehen kann, nachdem die nötige kulturgeschichtliche Erfahrung dazu vorliegt.

Mit der alten psychischen Verfassung sind wir im Prinzip noch dressierte Affen, d.h. sind fremdbestimmt. Das trifft sogar auch auf mich zu, indem ich gezwungen bin, erst mal meinen Beitrag zum Auslösen der globalen ökologischen Wende zu leisten, statt fröhlich Arbeiten zu vollbringen, die nicht nur ich selber gut und richtig finde, sondern die auch von anderen Menschen anerkannt werden.

Erst wenn die Menschen gewissermaßen in einem Sturm der Entrüstung ("Katharsis") ihre früher erlittene und verinnerlichte Fremdbestimmung über Bord geworfen haben, sind sie frei, sich selber unverfälscht als Lebewesen und Säugetiere zu verstehen. Dazu gehört vor allem das Empfinden und Erkennen der eigenen Antriebe, besonders der produktiven Bedürfnisse, der "Lust an der Tüchtigkeit", die alles sozialdarwinistische Denken erübrigt.

[...] Viele Grüße, L.



Die Termine der beiden nächsten Chats (Februar und März 2008) in der [Vernetzung von Zukunftswerkstätten](#) werden zur Zeit abgestimmt auf der Website

*www.doodle.ch/wqta29tiygkqc3in - dabei geht es auch um die grundsätzliche Frage, ob als *Matinée* (11:30-12:30 Uhr) oder als *Soirée* (18:30-19:30 Uhr).*

